

„Auf Musik kann der Mensch nicht verzichten“

Don Kosaken Chor: Leiter Wanja Hlibka aus Petershausen hofft auf Tourstart in Österreich

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Hilgertshausen-
Tandern
Petershausen
Jetzendorf

Petershausen – In anderen Zeiten würde Wanja Hlibka jetzt Abend für Abend seinen traditionsreichen Don Kosaken Chor dirigieren, würde noch bis Ende Mai mit dem Ensemble von Auftritt zu Auftritt touren. Und sich dabei schon auf die geplante Sommerpause freuen. Doch wegen der Corona-Pandemie sind alle Gastspiele abgesagt, Chorleiter Hlibka sitzt seit Wochen zu Hause in Petershausen und versucht, eine Perspektive für die weitere Tourneepanung zu entwickeln.

Momentan blickt er mit Hoffnung auf Krenglbach. In der Pfarrkirche des oberösterreichischen Ortes soll am 1. September die Herbsttournee durchs Nachbarland starten.

Ob es klappt? Wanja Hlibka, seit über 50 Jahren zunächst als Sänger, dann als Dirigent und Chorleiter mit den Don Kosaken auf Bühnen weltweit unterwegs, denkt positiv: „Auf Kultur, auf Musik kann der Mensch auf Dauer nicht verzichten.“

Die nun schon über Wochen erzwungene Untätigkeit fällt nicht gerade leicht, erzählt der 72-Jährige, der 1967 schon im Alter von 19



30 Auftritte in Österreich sind für den Don Kosaken Chor ab September geplant.

FOTOS: CHOR

Jahren als jüngster Solist in den Chor aufgenommen wurde, den er seit 2001 in der Nachfolge von Gründer Serge Jaroff leitet.

Natürlich lassen sich nun die Hobbys wie Radfahren oder Golf intensiver betreiben. Aber die Musik fehlt.

Die Sänger des Don Kosaken Chors, die aus der Ukraine, Russland und Bulgarien stammen, sind nach Hause zurückgekehrt. Für manche

Ensemblemitglieder war es eine Heimkehr mit Hindernissen, denn wegen der kurzfristigen Reisebeschränkungen „sind einige erst hier hängengeblieben“, sagt Hlibka. Doch inzwischen können alle Zeit mit ihrer Familie verbringen – mehr, als es der reguläre Tourneepan mit 200 Auftritten im Jahr normalerweise zulässt.

Derweil blickt Chorleiter Hlibka mit Sorge auf die Kos-

ten. Die Tourneebusse stehen still, die Leasingraten laufen weiter. Auch die Saalmieten für die großen Häuser, an denen der Chor im Spätherbst Auftritte geplant hat, sind schon vorgestreckt. „Es geht um viel Geld“, sagt Hlibka. Natürlich gebe es Rücklagen, aber die reichen nicht unendlich. Noch hat Hlibka staatliche Unterstützung aber nicht beantragt, wie er betont.

Fast mehr noch als der ak-

tuelle Zwangsstopp belastet die mangelnde Perspektive. „Uns fehlt die Planungssicherheit.“ Jetzt hofft der Musiker, dass Kulturveranstaltungen doch absehbar wieder möglich sein werden. „Aber nicht mit reduzierter Besucherzahl, das wäre auch schon fatal.“

Der Don Kosaken Chor jedenfalls ist vorbereitet, das Programm steht, im September könnte es losgehen mit



Wanja Hlibka ist seit 50 Jahren mit dem Chor unterwegs.

30 Auftritten in Österreich, dann ab Oktober wieder in Deutschland. „Am 10. Dezember gastieren wir dann im Herkules-Saal in München.“ Hlibka vertraut auf „die bayerische Mentalität“, nämlich mit Ruhe und Durchhaltevermögen die Krise zu meistern.

Der Don Kosaken Chor jedenfalls steht in den Startlöchern, will sein Publikum wieder mit dem berühmten a-cappella-Gesang erfreuen. Denn, davon ist Wanja Hlibka aus vollem Herzen überzeugt, „Musik braucht der Mensch.“

PETRA SCHAFFLIK